

Natur pur – Ihre Küchen-
abdeckung, Ihr Bodenbelag!



MARMOBISA
NATURSTEINE KERAMIK

6245 Ebersecken LU, Gewerbehau Mühle
Tel. 062 748 70 50, www.marmobisa.ch

Kaum mehr Hitzetage

Hochsommer. Mit dem Regen und den tieferen Temperaturen der nächsten Tage dürfte sich auch der Hochsommer verabschieden. Die Chancen auf einen schönen Spätsommer sind zwar intakt, doch Hitzetage sind in der zweiten August-Hälfte selten.

Bis am Dienstag stehen viel Regen und Temperaturen zwischen 18 und 22 Grad auf dem Wetterprogramm der Schweiz. «Damit ist die Hoffnung klein, dass der Hochsommer in der zweiten August-Hälfte nochmals zurückkehrt», sagte Meteonews-Meteorologe Reto Vögeli auf Anfrage der Nachrichtenagentur SDA. Der Spätsommer könne zwar noch schön werden. Doch weil die Sonne immer weniger hoch stehe und die Nächte länger würden, verringerten sich die Chancen auf heisse Tage mit Temperaturen über 27 Grad, sagte Vögeli.

Einzelne Hitzetage sind ihm zufolge nach wie vor möglich – für eine längere Wärmephase müsste sich aber die Grosswetterlage ändern.

Wie selten heisse Tage nach Mitte August sind, zeigt ein Blick auf die letzten Jahre. 2008 gab es nur gerade deren zwei: Am 19. August kletterte das Quecksilber auf 27,1 Grad und am 3. September nochmals auf 27,2 Grad. Und 2009 wurden am Flughafen Zürich am 1. September 31,1 Grad gemessen. sda



Augenblick | Hergiswil, St. Johann, Mittwoch, 15.54 Uhr. Foto Peter Helfenstein
Zum 103. Geburtstag der ältesten Einwohnerin liessen der Gemeinderat und die Jubilarin Sofie Kunz-Albisser Tauben fliegen.

Carte blanche



Liebes Schicksal. Da hast Du wieder einmal mächtig viel Ironie bewiesen. Es grenzt an Sarkasmus, was Du getrieben hast. Ausgerechnet jetzt. Jetzt, da in den russischen Wäldern und Torfmooren Feuer lodern, dass es nur so rauscht im hiesigen Blätterwald.

In und um Moskau herrscht seit Wochen apokalyptische Stimmung. 40 Grad zeigt das Thermometer in der 10-Millionen-Metropole. 50 Meter beträgt die Sichtweite, dichter Smog liegt über Stadt

Im Schwitzkasten

David Kunz

und Umland. Rund 50 Menschen sind bislang verbrannt, 700 gehen an Hitze und Rauch täglich zugrunde. Noch toben über 500 Feuer, 80000 Hektar Wald fielen den Flammen bereits zum Opfer.

Just in dieser hitzigen Zeit zieht ein Russe aus, um im Nachbarland der Glut die Stirn zu bieten: Vladimir Innozenziewitsch Ladyzhenski, 62 Jahre alt, Startnummer 40 an der diesjährigen Sauna-WM im finnischen Heinola. Die schwarzen Boxerhosen betonen den Waschbrettbauch des Amateur-Ringers aus Novosibirsk. Er macht coole Miene zum heissen Spiel, hat silbergraue Haare über den fleischigen Ohren und zu Hause in Sibirien eine Frau und eine Tochter. Beim letztjährigen Wettschwitzen reichte es ihm für die Bronzemedaille. «Dieses Mal gewinne ich», schwor Ladyzhenski, «koste es was es wolle.» Der Preis ist Schweiss. Und der ist heiss. In der letzten Runde 110 Grad Celsius. Bei dieser Hitze bäckt man einen Zitronen-Mascarpone-Kuchen. Runde für Runde schmort der Russe dem Finale entgegen, schwitzt Konkurrent um Konkurrent unter die Saunabank. 135 waren am Anfang. Am Ende verbleiben zwei: der einheimische Timo Kaukonen und Ladyzhenski.

Vier Minuten, fünf, sechs... dann beginnt es den Finnen zu schütteln im verglasten Schwitzkasten. Ladyzhenski wischt sich noch unbeeindruckt den Schleim von der Nase. Die Kontrolleure reissen die Türe auf und bringen die beiden ins Freie. Vladimir Innozenziewitsch Ladyzhenski gewinnt, überlebt aber nicht. Der teuerste aller Pyrrhussiege, ja ein eigentlicher «Pyro-Sieg», jenes Mannes, der in der Heimat mehrfacher Champion von Feuerwehr-Sportwettkämpfen war. «Die Hitze nicht ausgehalten» titeln die russischen Zeitungen, «Bei Sauna-WM gestorben», die hiesigen.

Oh Ironie des Schicksals: Wer weiss, ob es Ladyzhenski zu Hause besser ergangen wäre.

Wetter



Prognosen. Schauer. Sonst Mix aus Sonne, Wolken und Regen. 21–23 Grad. Schwache Bise.

Aussichten. Von Samstag bis Dienstag wechselhaft, mit Höchstwerten 19–23 Grad. Am Samstagvormittag sonnige Abschnitte. Am Nachmittag Schauer und Gewitter. In der Nacht zum Sonntag kräftiger Regen. Sonntag und Montag zeitweise Regen, sonnige Abschnitte, am Dienstag länger sonnig, selten nass.

Mond. Nidrigend bis 17. August.

vor 1 Jahr

13. August 2009
13°/29° wolkenlos, bewölkt

14. August 2009
16°/28° bewölkt

15. August 2009
13°/30° wolkenlos

16. August 2009
14°/31° wolkenlos, bewölkt

Zu Fuss sicher zur Schule

Schulbeginn | Zehn Tipps des VCS

Der VCS Verkehrs-Club der Schweiz appelliert an die Eltern, ihre Kinder zu Fuss zur Schule zu schicken. Denn nur so lernen sie, sich sicher im Verkehr zu bewegen.

Einigen Kindern steht ein nicht ganz einfacher Schulweg bevor. Deshalb bringen besorgte Eltern ihre Kinder öfters mit dem Auto in die Schule. Die Sicherheit auf dem Schulweg verbessert sich so jedoch nicht: Auf dem Schulgelände kommt es zu Wendemanövern, die andere Kinder gefährden.

Kinder, deren Schulweg schwierig ist, sollten von ihren Eltern zu Fuss zur Schule begleitet werden. Objektiv schwierig ist ein Schulweg etwa, wenn ein Kind verkehrsreiche oder mehrspurige Strassen queren muss, wenn es ungesicherte Fussgängerstreifen benutzen muss, wenn entlang stark befahrener Strassen Autos abgestellt sind.

Eine weitere Lösung stellt der «Pedi-bus» dar, den der VCS 2009 in der Deutschschweiz lancierte. Begleitet von einem Erwachsenen, legen die Kinder den Schulweg zu Fuss zurück. Der «Pedi-bus» folgt festen Routen und weist einen Fahrplan auf. An Haltestellen können sich die Kinder ihm anschliessen.

Die zehn Tipps des VCS

- > Wählen Sie nicht den kürzesten, sondern den sichersten Weg.
- > Legen Sie den Schulweg mit dem Kind schon vor dem ersten Schultag mehrmals zurück.
- > Wenn es die Verkehrssituation nicht zulässt, dass das Kind alleine zur Schule geht, begleiten Sie es zu Fuss. So wird es mit der Zeit lernen, den Weg selbstständig zu machen.
- > Kleiden Sie Ihr Kind so, dass es gut sichtbar ist (reflektierende Materialien).
- > Schicken Sie Ihr Kind frühzeitig auf den Weg, damit es nicht hetzen muss.
- > Schärfen Sie dem Kind ein, nie mit fremden Leuten mitzugehen.
- > Besprechen Sie mit ihrem Kind mögliche gefährliche Situationen, damit es diese erkennt.
- > Achten Sie darauf, dass Ihr Kind zusammen mit Kolleginnen oder Kollegen den Schulweg zurücklegt.
- > Sollte Ihr Kind einmal in eine Notsituation geraten, sind «Rettungsinseln» wertvoll: die Kassierin des Dorfladens oder ein Haus, wo das Kind läuten und um Hilfe fragen kann.
- > Kickboards, Inlineskates und ähnliche Geräte sind für den Schulweg ungeeignet.

«Sömmerlinge» verendet

Hergiswil. Am Mittwochabend, 11. August, wurde kurz nach 17 Uhr der Luzerner Polizei eine Gewässerverschmutzung durch Jauche im Nespelbach gemeldet. Dies teilte diese auf WB-Anfrage mit. Auf einer Länge von rund 400 Metern sei durch den Fischereiaufseher am Donnerstag ein Fischsterben festgestellt worden. Bachforellen-Sömmerlinge (zirka 5 cm lang) wurden demnach in Mitleidenschaft gezogen. Der Schadenbetrag ist gemäss Polizeiangaben noch nicht bekannt. Die Feuerwehr Hergiswil konnte eine Sperre im Nespelbach errichten und so die Verschmutzung des Hundschellenbachs verhindern. Als Ursache konnte ein technischer Mangel an einer Jauchepumpe ermittelt werden (Gummidichtung weggedrückt). Der verantwortliche Landwirt wird zur Anzeige gebracht. lupo/ti.

Ruswil: Riskant überholt

Bei einem riskanten Überholmanöver auf der Hauptstrasse zwischen Hellbühl und Ruswil hat ein Autofahrer am Dienstag die Kontrolle über das Fahrzeug verloren. Es schleuderte in die Wiese. Ein entgegenkommender Autolenker wurde beim Ausweichmanöver leicht verletzt. sda



Wort zum Tag

Erkenntnis:
Er machte im Geschäft Nägel mit Köpfen, traf sie auch gut, doch zuletzt hängte er alles an den Nagel.

Emanuel vom Enzi